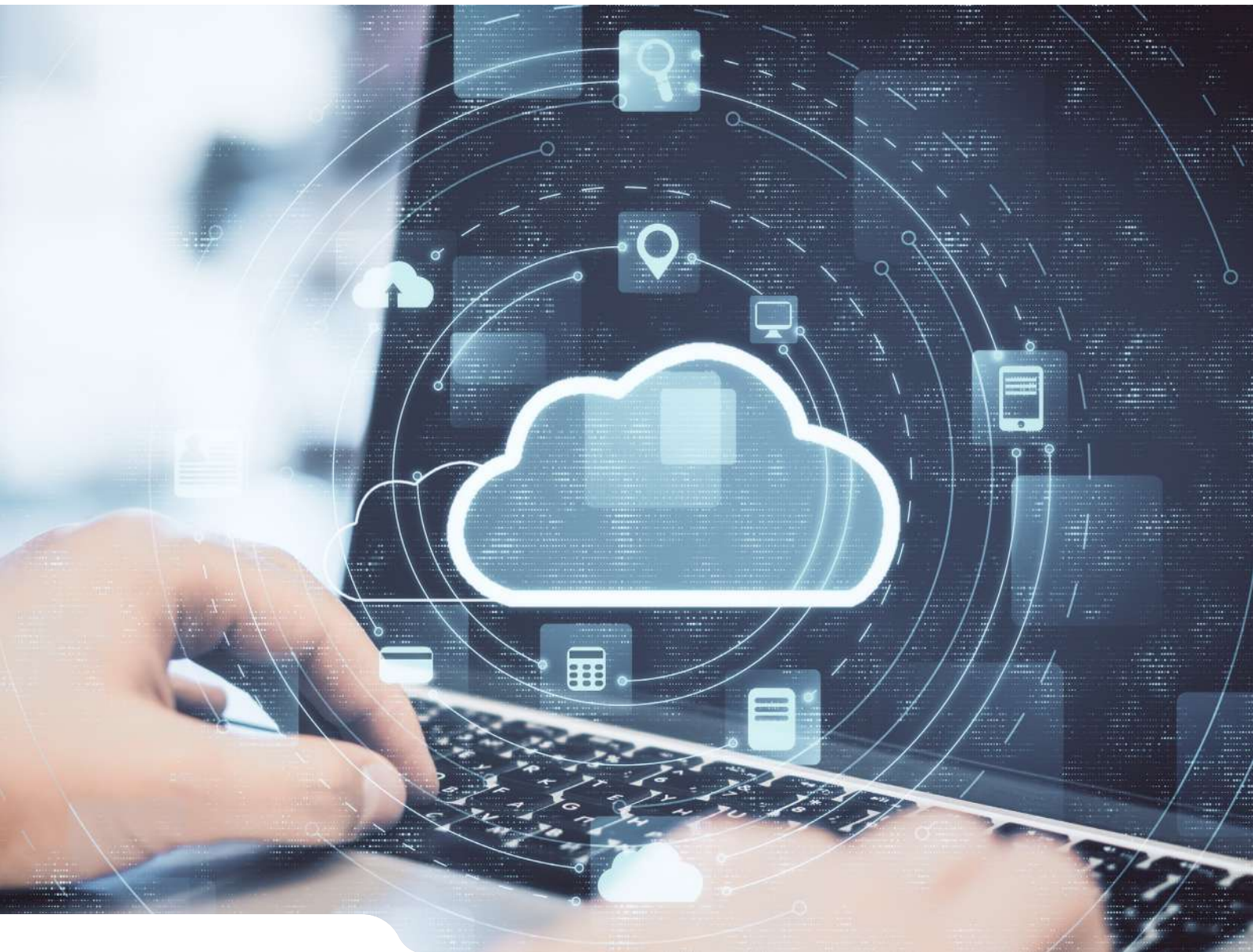


Cloud in Deutschland 2023



Moderne IT basiert auf der Cloud – ist aber kein Selbstläufer

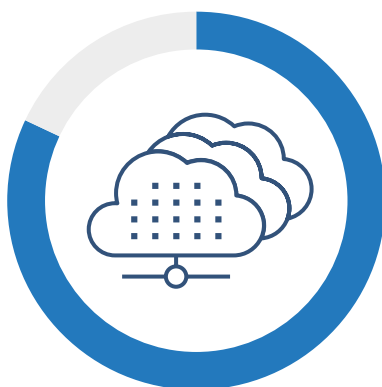
Die Cloud ist nun in fast jedem Unternehmen in Deutschland angekommen. Auch Branchen und Unternehmen, die der Cloud bisher zurückhaltend oder skeptisch gegenübergestanden haben, sind nun bereit, ihre IT-Umgebungen nach dem Cloud-Paradigma zu gestalten. Die Notwendigkeit einer umfassenden Digitalisierung sowie der wirtschaftliche Druck, der aufgrund der makroökonomischen Veränderungen auf jedem Unternehmen lastet, haben deutschen Unternehmen den dringend erforderlichen Impuls Richtung Cloud gegeben. Somit überrascht es nicht, dass 82 Prozent der Unternehmen und Organisationen die Cloud in produktiven Workloads einsetzen. Allerdings ist der Umfang der Cloud-Nutzung innerhalb der Unternehmen und in einzelnen Workloads sehr unterschiedlich.

IDC hat im Februar 2023 in Deutschland branchenübergreifend IT-Verantwortliche und Fachentscheider aus 200 Unternehmen mit mehr als 100 Mitarbeitern befragt, um detaillierte Einblicke in die Herausforderungen, Vorgehensweisen und Pläne bei der Nutzung geschäftskritischer Anwendungen in der Cloud und bei der Optimierung der Cloud Operations zu erhalten.

Die Resultate der Umfrage belegen, dass die Mehrheit der Entscheider bei der Modernisierung ihrer IT-Umgebungen auf die Cloud setzt. Die Breite der Nutzung variiert allerdings stark. Erst eine geringe Zahl der Unternehmen bevorzugt einen „Cloud-First“- oder einen „Cloud-Only“-Ansatz. Die Masse der Befragten setzt auf eine ausgewogene Nutzung von Public Cloud Services und traditioneller Infrastruktur, entweder im eigenen Rechenzentrum, beim Hostler oder in einer Colocation. Dabei geht es immer darum, Technologie gemäß den geschäftlichen Anforderungen auszuwählen.

Die Cloud erweitert Agilität und Flexibilität beträchtlich

Jedes Unternehmen kann heute aus verschiedenen Optionen wählen. Diese Möglichkeit bestand vor einigen Jahren nicht. Dabei ist es wichtig, das Geschäftsmodell des Unternehmens mit Hilfe der IT bestmöglich und zukunftssicher zu unterstützen. IDC rät jedem Entscheider mit Blick auf die aktuellen makroökonomischen Herausforderungen, IT-Infrastruktur, Anwendungslandschaft und Bezugsmodelle regelmäßig zu bewerten. Das ist vor allem für die Unternehmen erforderlich, deren geschäftskritische Anwendungen überwiegend noch in einer herkömmlichen IT laufen. Heute sinkt der Stellenwert dieser Nutzungsform, bleibt aber für viele Entscheider weiterhin relevant, etwa um Investitionen zu schützen oder bestimmte Anwendungen weiter zu nutzen. Die hohe Agilität moderner Lösungen und Technologien und damit einen hohen prozessübergreifenden Automatisierungsgrad können klassische IT-Umgebungen allerdings nicht erreichen. Aus diesem Grund investieren die Entscheider zunehmend in eine Diversifizierung der IT-Ressourcen mit einem starken Fokus auf die Cloud.



82 %

der Unternehmen in
Deutschland betreiben
Workloads in der Cloud.

FÜNF RATSCHLÄGE FÜR DIE OPTIMALE NUTZUNG DER CLOUD

Nachfolgend hat IDC fünf Ratschläge formuliert, die aktuelle Trends im Kontext Cloud berücksichtigen. Diese Ratschläge geben Ihnen Anregungen und Impulse für Ihre weiteren Planungen mit der Cloud und moderner Informationstechnologie.

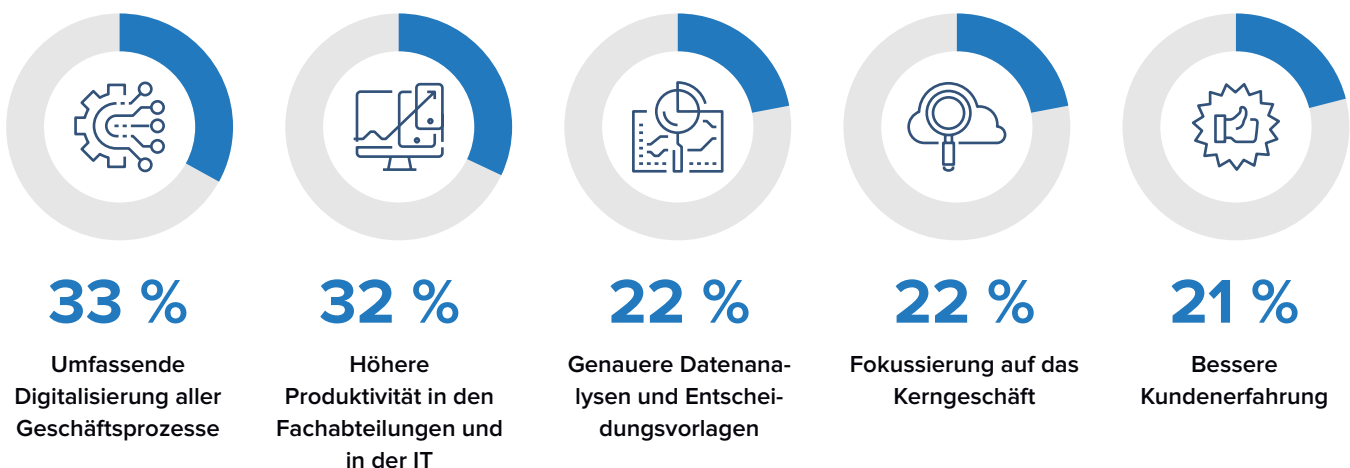
Ratschlag 1

Setzen Sie die Cloud und moderne Informationstechnologie gezielt für Ihre digitale Transformation ein

Jeder Entscheider in der IT und in den Fachbereichen ist aufgefordert, die digitale Transformation seines Unternehmens oder seiner Organisation zu unterstützen. Auch wenn die Begriffe „digitale Transformation“ und „Digitalisierung“ inflationär gebraucht werden, ändert das nichts an ihrer Relevanz für die Wirtschaft und die öffentliche Hand. Die digitale Transformation lässt sich auf folgende Formel herunterbrechen: Moderne Informationstechnologie und Betriebsmodelle sichern gemeinsam mit innovativen Geschäftsmodellen, Produkten und Services die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens.

Aus diesem Grund empfehlen wir, die Cloud zuallererst immer aus einer Businessperspektive zu betrachten. Und so überrascht es nicht, dass 33 Prozent der Befragten die Unterstützung der umfassenden Digitalisierung aller Geschäftsprozesse als häufigsten Vorteil der Cloud benennen. Für 32 Prozent zählt eine höhere Produktivität in den Fachabteilungen und in der IT zu den grundlegenden Nutzenaspekten. Dieser Punkt darf nicht unterschätzt werden, denn die Effizienzsteigerung ist ebenfalls eine zentrale Zielsetzung der digitalen Transformation.

Abbildung 1: Top-5-Nutzenaspekte der Public Cloud



N = 200 Unternehmen, Abbildung gekürzt
Quelle: IDC-Studie „Cloud in Deutschland 2023“



Ein Blick auf den Nutzen, den die Cloud-Technologie liefern kann, zeigt, dass für 36 Prozent der Entscheider eine Kostensenkung an erster Stelle steht. Kostenaspekte sind immer ein wichtiges Thema. Das gilt im aktuellen makroökonomischen Umfeld einmal mehr. Transparenz über alle Kosten ist die Basis und die Voraussetzung für das Erschließen von Kostensenkungspotenzial.

Diesen Aspekt sollten Sie nicht unterschätzen; hier sind Provider und Cloud-Nutzer gleichermaßen in der Pflicht. Beachten Sie zudem, dass Sie mit Hilfe der Cloud Ihre Kosten flexibilisieren können und somit Budgets für andere Projekte zur Verfügung stehen.

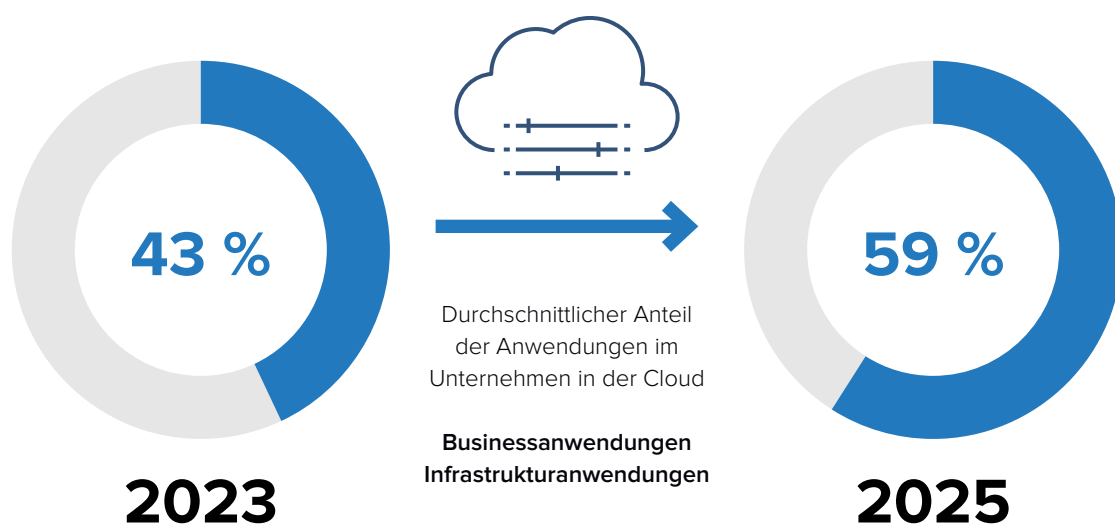
Moderne Informationstechnologie bedeutet immer eine hohe technologische und Prozess-Komplexität. Diese Komplexität können Sie nur mit Hilfe der richtigen Tools und mit ausreichendem Fachwissen beherrschen. Somit überrascht es nicht, dass aus Sicht der Befragten Fachkräftemangel und fehlende Weiterbildungen mit 27 Prozent die häufigsten Herausforderungen bei einer Cloud-Einführung sind. Dieser Punkt ist aus Sicht von IDC besonders kritisch zu betrachten, denn die hohe Geschwindigkeit, mit der sich Technologie, Lösungen und Services weiterentwickeln, erfordert permanente Weiterbildung und ein stets aktuelles Fachwissen. Zu den weiteren Herausforderungen zählen für 25 Prozent die hohe Komplexität bei Vorschriften und Governance, für 23 Prozent Bedenken bei der Sicherheit und für weitere 22 Prozent eine unzureichende Verknüpfung mit Business-KPI. Vor allem die letztgenannte Herausforderung bedarf aus Sicht von IDC zur Verbesserung der digitalen Transformation stärkerer Beachtung.

Ratschlag 2

Verlagern Sie Ihre geschäftskritischen Anwendungen in die Cloud

Das Jahr 2023 zeigt sehr plastisch einen Trend zum wachsenden Betrieb geschäftskritischer Anwendungen in der Cloud. Dieser Trend wird sich in den kommenden Jahren weiter verstärken. Aktuell laufen durchschnittlich 43 Prozent der Businessanwendungen und Infrastrukturanwendungen in einem Cloud-Deployment-Modell. Mittelfristig erwarten die befragten Entscheider eine Erhöhung des Anteils auf 59 Prozent.

Abbildung 2: Prozentualer Anteil der Anwendungen, die aktuell in der Cloud laufen und die im Jahr 2025 in der Cloud laufen werden



N = 200 Unternehmen, Abbildung gekürzt.
Quelle: IDC-Studie „Cloud in Deutschland 2023“

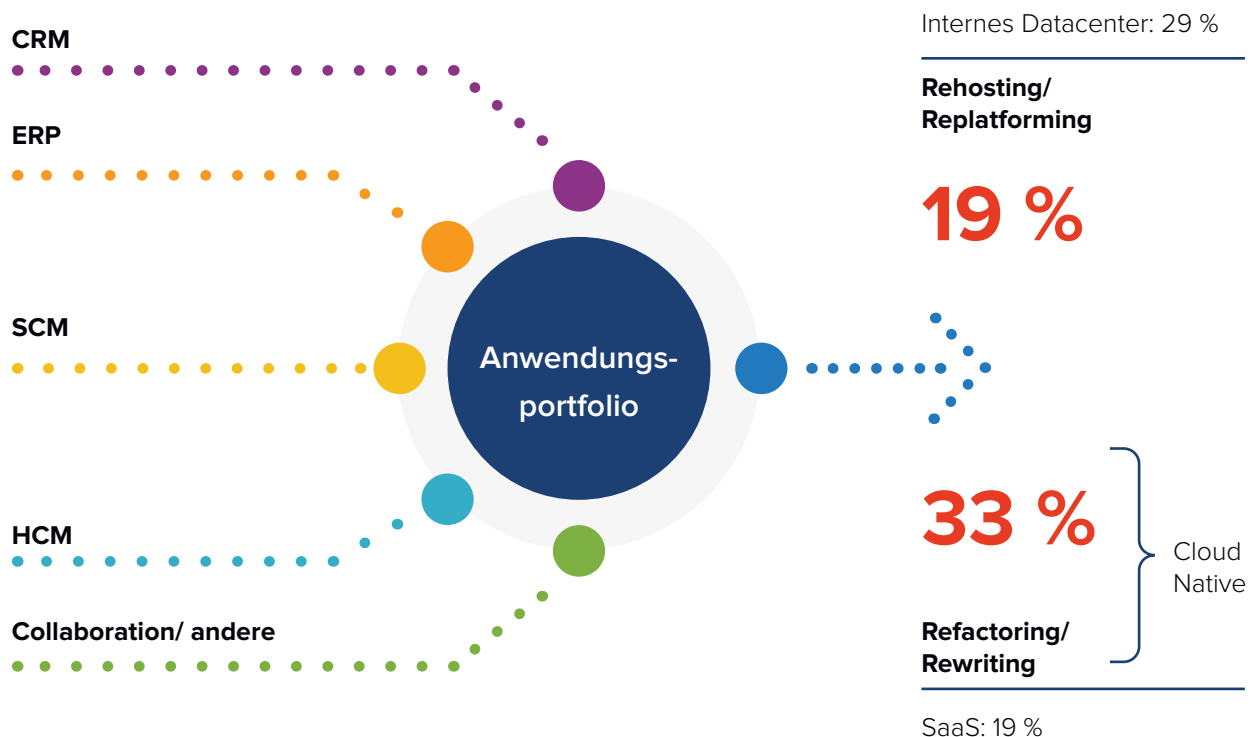
Anteilmäßig am häufigsten gehen Lösungen für Personalwesen, Datenbanken, CRM-Tools, Collaboration-Tools, SCM und ERP stärker als bisher in die Cloud. Innerhalb eines Workloads, der aus unterschiedlichen Applikationen bestehen kann, ergibt sich ein gemischtes Bild. Generell verschieben sich die Anteile der verschiedenen Cloud-Deployment-Modelle weiter in Richtung multiple Cloud-Szenarien. Damit wird dieser eingeschlagene Weg fortgesetzt, denn die Entscheider sind bestrebt, den größten Nutzen aus den Angeboten verschiedener Cloud-Anbieter zu ziehen. Die Zahl der Cloud-Services wird kontinuierlich wachsen und die Verknüpfung zwischen unterschiedlichen Services wird weiter zunehmen. Zugleich wachsen aber die Anforderungen an den Betrieb, das Management, die Transparenz und die Governance der Cloud Services.

Ratschlag 3

Achten Sie bei der Anwendungsmodernisierung auf Cloud-Native-Prinzipien

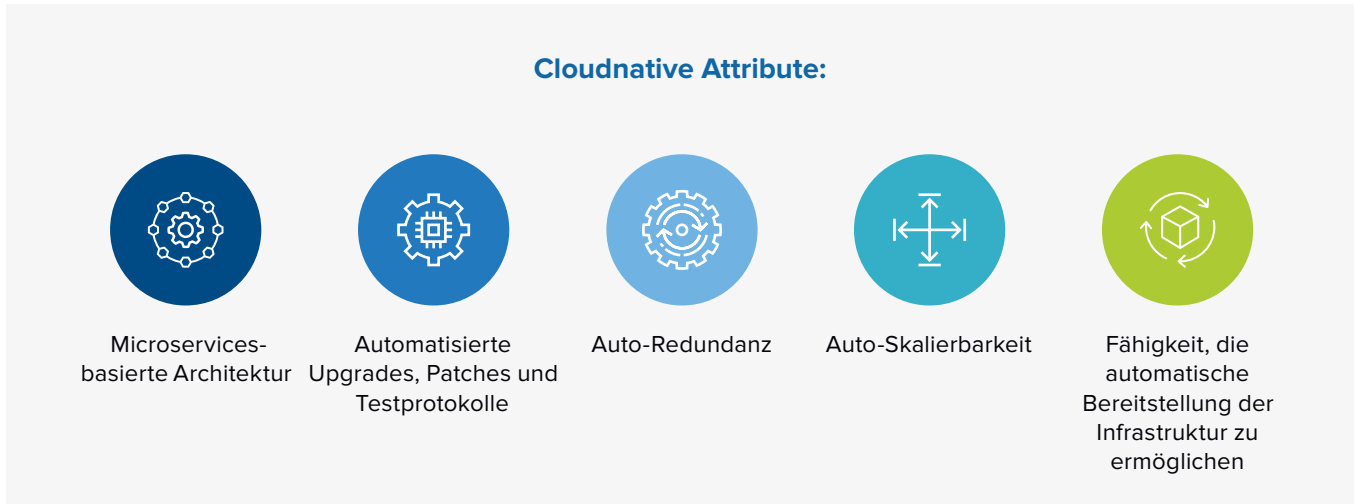
Den „einen Weg“ in die Cloud gibt es nicht. Das gilt gleichermaßen für den Betrieb und die Modernisierung von Businessanwendungen. Gehen Sie denjenigen Migrationspfad, der Ihrem Unternehmen den größten Nutzen bringt. Je nach Pfad wird ein anderer Modernisierungslevel erreicht.

Abbildung 3: Zielrichtungen der Anwendungsmodernisierung



N = 200 Unternehmen, Abbildung gekürzt
Quelle: IDC-Studie „Cloud in Deutschland 2023“

19 Prozent der befragten Unternehmen setzen aktuell auf Rehosting bzw. Replatforming. Das ist häufig der erste Schritt zu einer umfassenden IT-Modernisierung. Er verfolgt das Ziel, sich von der eigenen Legacy-Hardware zu lösen und die Cloud-Dienste eines Providers zu nutzen. 33 Prozent der befragten Unternehmen setzen auf Refactoring von Code oder ein Rewriting der Lösung. Hier werden Cloud-Native-Prinzipien und -Funktionalitäten wie Continuous Integration/Continuous Deployment, DevOps, Microservices, Container, Orchestrierung und Standards konsequent umgesetzt.



Die meisten Unternehmen werden herkömmliche und agile Methoden parallel betreiben, denn sie verfügen über klassische Anwendungen sowie über cloudfähige und cloudnative Applikationen. Langfristig verweisen alle Prognosen eindeutig in Richtung Cloud-Native. Denn damit erreichen Sie die größte Flexibilität und Agilität Ihrer Anwendungen.

Es ist keine Frage: Jeder Fachbereich betrachtet die Anwendungen für seinen Workload als die wichtigen Anwendungen und zweifelsohne kann jeder Entscheider gute Argumente vorbringen, warum eine Anwendungsmodernisierung in seinem Verantwortungsbereich besonders wichtig ist. Jedes Unternehmen muss allerdings priorisieren, für welche Anwendungen eine Modernisierung besonders dringlich ist. Damit stellen Sie sicher, dass Sie Ihre Kräfte und Ressourcen optimal einsetzen.

Mit der Anwendungsmodernisierung in der Cloud wollen 32 Prozent der Entscheider ihre Kosten optimieren. Diese Zielsetzung überrascht nicht, denn – wie bereits gezeigt – sind Kostentransparenz und Kostenreduzierung in der aktuellen wirtschaftlichen Situation äußerst kritisch. Weitere 24 Prozent der Entscheider werden Innovationen kontinuierlich vorantreiben und ihre geschäftliche Agilität erhöhen. 23 Prozent der Befragten planen die Widerstandsfähigkeit ihrer Organisation und ihrer Prozesse zu erhöhen. Das sind alles Aspekte, die klar die digitale Transformation unterstützen und stärken.

Ratschlag 4

Optimieren Sie mit FinOps Ihre Cloud-Nutzung

Die Cloud verfügt über eine hohe Dynamik in der technologischen Entwicklung, bei den verfügbaren Services, den Deployment-Modellen und den kommerziellen Rahmenbedingungen. Modelle und Konzepte wie CloudOps, DataOps und FinOps haben rasch an Popularität gewonnen. FinOps wird von vielen Unternehmen zügig adaptiert. Knapp 50 Prozent der Befragten treiben das Thema voran, obwohl das Konzept relativ neu ist. Aber die dahinterstehenden Anforderungen nach einer Einbeziehung aller Beteiligten aus IT, Fachbereichen, Finanzen und Controlling in die Steuerungsprozesse sowie die Schaffung einer vollständigen



„Ops“-Konzepte setzen auf Transparenz, Integration und Automatisierung. Mit FinOps lässt sich das Cloud-Kosten-Management effizienter und präziser umsetzen.

Transparenz und Automatisierung von Handlungsschritten beschäftigen die Entscheider seit vielen Jahren, um permanent Potenzial für Betriebsverbesserungen und Kostenoptimierungen zu identifizieren und zu realisieren. Die Kostenperspektive steht dabei klar im Vordergrund.

Methoden und Tools für FinOps entwickeln sich rasch weiter und werden kontinuierlich verfeinert. Aus diesem Grund lohnt es sich für jeden Entscheider, die hier laufenden Entwicklungen intensiv zu verfolgen. Aktuell sind in 56 Prozent der befragten Unternehmen Cloud-Kostenmanagement-Tools der einzelnen Cloud-Anbieter im Einsatz. Dieser Anteil wird bis 2023 signifikant sinken und sich stärker auf Tools von Drittanbietern verlagern, um eine holistische Sicht auf die Cloud-Prozesse und Cloud-Kosten zu erreichen. Zwei wesentliche Punkte müssen Sie besonders betrachten: Da sind zum einen die absoluten Cloud-Kosten und zum anderen die Kosten der Cloud und ihr Beitrag zum Unternehmenserfolg. Beides sind kritische Kennzahlen.

Abbildung 4: Finanzmanagement der Cloud mit FinOps optimieren

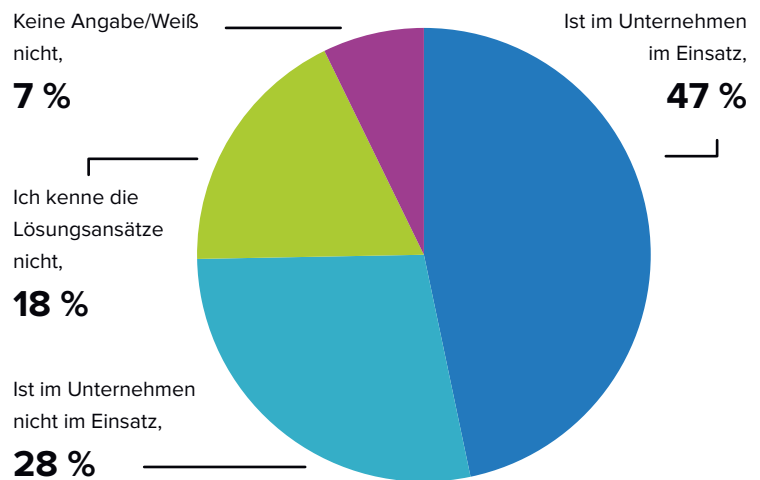
Definition: Cloud-Finanzmanagement-Disziplin und kulturelle Praxis, die es Unternehmen ermöglicht, einen maximalen Geschäftswert zu erzielen, indem sie Technologie-, Finanz- und Geschäftsteams dabei unterstützt, bei datengesteuerten Ausgabenentscheidungen zusammenzuarbeiten.



Herausforderungen

Variable Kosten
Kosten für digitale Produkte
Komplexes Cloud Billing
Kosten/Kostenverteilung für Softwareerstellung
Fachbereichsübergreifende Kalkulation
Gesamtbetriebskosten Cloud und Non-Cloud

Aktueller Einsatzgrad von FinOps



N = 200 Unternehmen,
Quelle: IDC-Studie „Cloud in Deutschland 2023“

Die Abbildung illustriert anhand der Herausforderungen die Komplexität von FinOps. Um diese Herausforderungen zu bewältigen, genügt eine Zusammenarbeit zwischen den Business- und IT-Teams nicht. Sie bildet aber die Grundlage für erfolgreiches FinOps. Gehen Sie also gezielt auf die Kollegen der oben genannten Verantwortungsbereiche zu, um gemeinsam mit ihnen das Kostenmanagement Ihrer Cloud zu verbessern. Damit leisten Sie einen wichtigen Beitrag zur Optimierung der Gesamtkosten.

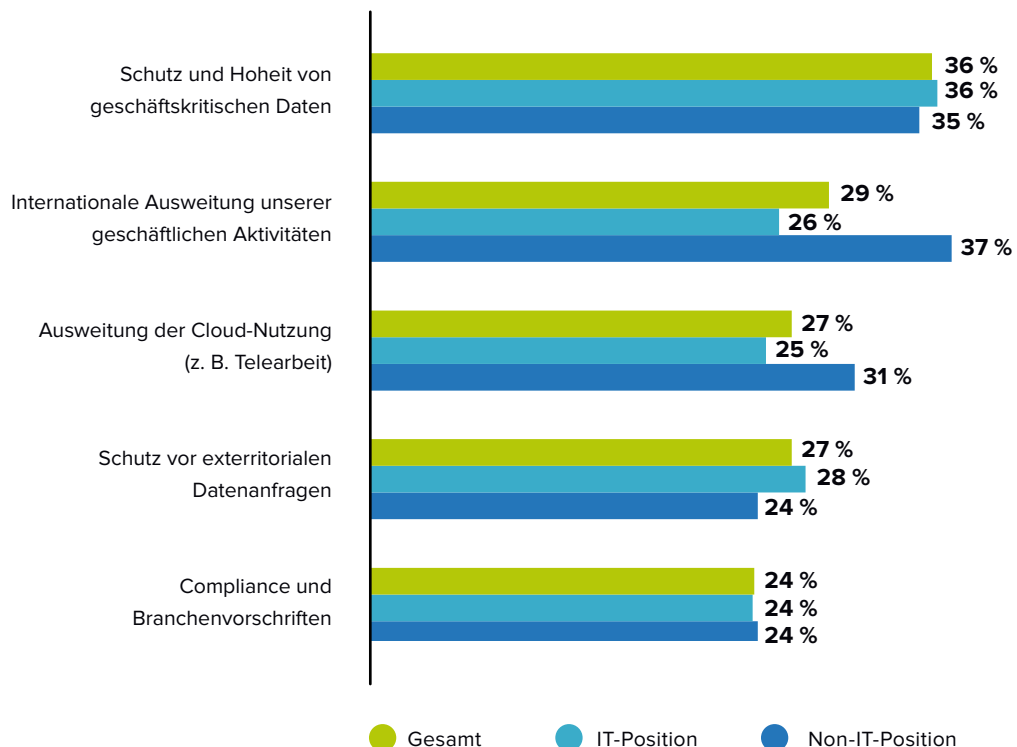
Ratschlag 5

Positionieren Sie digitale Souveränität als ein wichtiges Element Ihrer Cloud-Strategie

Geopolitische Unwägbarkeiten, politisch motivierte und wirtschaftliche Spionage sowie Cyberattacken lassen das Interesse der Entscheider an digitaler Souveränität weiter ansteigen. Aus Sicht von IDC müssen Entscheider die Angebote im Markt genau prüfen, denn das Thema ist komplex. Die Begriffe digitale Souveränität, Datensouveränität, Datenhoheit, Datensicherheit und Datenschutz werden mitunter synonym genutzt, aber die Unterschiede sind signifikant. Das kann im Geschäftsalltag zu Unklarheiten bei der Benutzung der Begriffe, beispielsweise in der Kommunikation zwischen der IT, den Fachbereichen und der Unternehmensführung oder in der Kommunikation mit Geschäftspartnern, führen. Im Kern geht es immer um die selbstbestimmte Kontrolle bei der Erhebung, Speicherung, Nutzung und Verarbeitung eigener Daten. Schaffen Sie sich also ein transparentes Bild. Die souveräne Cloud besteht aus den Komponenten Datensouveränität, technologische Souveränität und operative Souveränität. Fordern Sie von Ihren Providern eine umfassende Transparenz ein.

Die Gründe für die Nutzung einer souveränen Cloud sind vielfältig. Am wichtigsten (36 Prozent der Nennungen) ist den Entscheidern der Schutz von und die Hoheit über geschäftskritische Daten. Für 29 Prozent der Unternehmen wächst die Notwendigkeit einer souveränen Cloud mit der internationalen Ausweitung der geschäftlichen Aktivitäten. Eng im Zusammenhang damit steht der Schutz von extraterritorialen Datenanfragen (27 Prozent der Nennungen). Digitale Souveränität basiert immer auf geschäftlichen und rechtlichen Vereinbarungen sowie Vertrauen zwischen allen Vertragspartnern, die in digitalen Ökosystemen zusammenarbeiten.

Abbildung 5: Hauptgründe für die Nutzung einer souveränen Cloud bzw. von Lösungen für Datensouveränität



N = 200 Unternehmen, Abbildung gekürzt
Quelle: IDC-Studie „Cloud in Deutschland 2023“

Datensouveränität ist nicht für jeden Workload und alle Daten erforderlich. Klassifizieren Sie aus diesem Grund Ihre Workloads und Daten. Das Interesse unberechtigter Dritter an Ihrem Wissen und dem geistigen Eigentum Ihres Unternehmens wird weiter wachsen. Schaffen Sie die Voraussetzungen für die selbstbestimmte Kontrolle bei der Erhebung, Speicherung, Nutzung und Verarbeitung Ihrer Daten.

Fazit

Zur Cloud gibt es nach Ansicht von IDC keine Alternative. Das bestätigen die Studienergebnisse. Die Nutzung von Cloud Services und der Cloud-Technologie auf Basis einer Cloud-Architektur ist für eine erfolgreiche digitale Transformation unumgänglich. Genau aus diesem Grund betreibt die große Mehrheit der Unternehmen ihre Workloads bereits zumindest teilweise in der Cloud. IDC erwartet, dass auch die zahlreichen Pilotimplementierungen und Teststellungen in naher Zukunft in operative Prozesse überführt werden.

Damit gehen die Entscheider wichtige Schritte zur notwendigen Beseitigung von technologischen und Prozesssilos. Diese bestehen weiterhin und schmälern den Nutzen der Cloud. Ohne eine umfassende Automatisierung ihrer Abläufe laufen aus Sicht von IDC viele Organisationen Gefahr, Geschwindigkeit und Innovationskraft einzubüßen und in eine Kostenspirale zu geraten. Um aus der Bandbreite der unterschiedlichen Deployment-Modelle den besten Ansatz für Ihr Unternehmen auswählen und innovative Konzepte wie Cloud Native immer tiefer in Ihrem Unternehmen verankern zu können, müssen Sie regelmäßig in Experten und Weiterbildung investieren. Diese Forderung besteht seit geraumer Zeit, aber hier ist noch viel zu tun. Zudem sollten Sie Ihr Fachwissen aktuell halten, denn Lösungen, Services und Produkte werden kontinuierlich weiterentwickelt, und die Gefahr, neueste Entwicklungen zu „übersehen“, ist groß. Damit wächst das Risiko, nicht den maximalen Nutzen aus Ihren geschäftskritischen Anwendungen in der Cloud zu holen. Die Cloud entwickelt sich in schnellen Schritten weiter und die Vernetzung in und zwischen den Unternehmen vertieft sich praktisch tagtäglich. Das erfordert eine umfassende digitale Souveränität und souveräne Clouds. Anbieter und Anwender sind hier gleichermaßen gefordert, vertrauenswürdige und sichere Geschäftsbeziehungen in der Cloud sicherzustellen und zu realisieren.

Gemessen an der aktuellen Befragung befinden sich viele Unternehmen auf einem guten Weg der Modernisierung ihrer IT und ihrer Anwendungen, wenn auch weiterhin Lücken vorhanden sind. Diese gilt es zu schließen und damit einen großen Teil der Hürden, die einer erfolgreichen Digitalisierung im Weg stehen, zu beseitigen.

EMPFEHLUNGEN VON ANWENDERN FÜR ANWENDER

Die Befragungsteilnehmer wurden gebeten, anderen Entscheidungsträgern ihre Best Practices zur Nutzung geschäftskritischer Anwendungen in der Cloud mitzuteilen. Einige der Antworten sind nachfolgend ungefiltert wiedergegeben. Auf eine Kommentierung wird hier bewusst verzichtet, um einen authentischen Eindruck zu vermitteln.



„Frühzeitige Planung, welche Anwendungen in die Cloud verlagert werden können und dürfen.“

„Es erfordert spezielle Sicherheitsmaßnahmen, welche gut abgewogen werden müssen. Cloud-Dienste sind also sorgfältig auszuwählen.“

„Die Sicherheitsfeatures der verschiedenen Cloud-Anbieter vergleichen.“

„Überprüfung der Anwendungen und Daten auf Cloud-Kompatibilität.“

„Stimmiges Preis-Leistungs-Prinzip hat Vorrang vor Schnäppchen bei der Anbieterwahl.“

„Aufpassen, dass man nicht abhängig von einem Provider wird und Kontrolle verliert.“

„Von der Cloud wird erwartet, dass Unternehmen einfach und automatisch Umgebungen skalierbar bereitstellen können.“

„Wir müssen uns unserer Datensicherheit total sicher sein können.“

„Sorgfältige Planung und Durchführung der Migration.“

„Beim Rehosting ziehen wir Altsysteme einfach in die Cloud um. Beim Replacing ersetzen wir eine vorhandene Anwendung komplett durch Software, die als SaaS bereitgestellt wird.“



Methodik

IDC hat im Februar 2023 eine primäre Marktbefragung durchgeführt, um Einblicke in die Pläne, Herausforderungen und Erfolgsfaktoren von deutschen Unternehmen über die Nutzung geschäftskritischer Anwendungen in der Cloud und bei der Optimierung der Cloud Operations zu erhalten. Anhand eines strukturierten Fragebogens wurden branchenübergreifend 200 Organisationen in Deutschland mit mehr als 100 Mitarbeitern befragt. IDC hat nur solche Unternehmen befragt, die Cloud Services und Cloud-Technologie nutzen oder aktuell einführen.

Die nachfolgenden Informationen wurden von Leaseweb zur Verfügung gestellt.

LEASEWEB DEUTSCHLAND GMBH

Fallstudie: TOPdesk

WWW.LEASEWEB.COM/DE

Informationen zum Kunden

TOPdesk gehört zu den wachsenden Service-Management-Anbietern weltweit. Dabei konzentriert sich der Software-Entwickler hauptsächlich auf Service-Management-Lösungen für IT-, FM- und HR-Prozesse. Mehr als 4.000 Unternehmen weltweit nutzen täglich die Service-Management-Software von TOPdesk, um Anfragen, Beschwerden und Störungsmeldungen zu bearbeiten.

Seit 2007 bietet TOPdesk neben einer herkömmlichen lokalen Installation auch noch eine Software-as-a-Service(SaaS)-Lösung an. Diese SaaS-Lösung bietet Kunden nicht nur neue Vorteile, sondern eröffnet dem Unternehmen selbst auch eine Welt voller neuer Chancen, global zu expandieren.

TOPdesk erkannte bereits 2007 das Potenzial von SaaS und sah darin eine Möglichkeit, engere Beziehungen zu den Kunden aufzubauen und zu expandieren. Das Unternehmen verfügte jedoch nicht über die erforderliche Infrastruktur, um den Service für seinen wachsenden Kundenstamm zu hosten.

Anforderungen des Kunden

Nachdem TOPdesk seine SaaS-Lösung auf seiner eigenen Hardware in den Leaseweb-Rechenzentren gehostet hatte, erkannte das Unternehmen schnell, dass seine Expertise in der Entwicklung von Service-Management-Software liegt und nicht im Hosting dieser Software. TOPdesk wollte sich weiterhin auf seine Kernkompetenzen konzentrieren, die Customer-Experience verbessern und sich nicht durch das Cloud-Hosting ablenken lassen. Das Unternehmen benötigte einen Cloud-Infrastruktur-Partner, der es dabei unterstützt, mit steigendem Wachstum zu skalieren, und darüber hinaus einen hochzuverlässigen und sicheren Cloud-Hosting-Service bietet, um das Vertrauen der TOPdesk-User aufrechtzuerhalten. Uptime, Skalierbarkeit, Datensicherheit und Verfügbarkeit standen im Vordergrund des Anforderungsprofils. TOPdesk suchte außerdem einen Cloud-Hosting-Partner, der einen persönlichen Ansatz verfolgt und die Infrastruktur für die globale Expansion bereitstellen kann.

Wichtige Anforderungen von TOPdesk zusammengefasst:

- Hohe Skalierbarkeit
- Hohe Zuverlässigkeit
- Zertifizierte Security und Rechenzentren
- Globales Infrastruktur-Set-up

„Leaseweb ist ein zuverlässiger Partner, wenn es um technische Lösungen geht, aber auch bei der Beratung in rechtlichen und kulturellen Fragen, die bei der Skalierung auftreten.“

BILL JORGE DIAS
VERA-CRUZ, MANAGER
PLATFORMS, TOPDESK

Darstellung der Lösung

Um allen Anforderungen von TOPdesk gerecht zu werden, entwickelte Leaseweb eine Hybrid-Cloud-Lösung, die Private Cloud, Bare Metal Server und Storage miteinander vereint und darüber hinaus mit erweiterten SLAs unterstützt wird. Dadurch ist TOPdesk in der Lage, schnell nach Bedarf zu skalieren, mit genau der Leistung und Flexibilität, die jede Workload meistert.

Die Konnektivität für TOPdesk-Kunden wird durch das Leaseweb-Netzwerk gewährleistet, das eine Kernverfügbarkeit von 99,999 % und eine Bandbreitenkapazität von 5,5 Tbps aufweist. TOPdesk lagert auch die Verwaltung seines Hosting-Netzwerks an Leaseweb aus und nutzt die Networking Management Packs von Leaseweb. Leaseweb übernimmt Konfiguration, Änderungen, Überwachung, Störungsbehebung (einschließlich Backups und Wiederherstellungen) und Versionsverwaltung für die Load Balancer, Firewalls und Switches.

Die Leaseweb-Lösung gewährleistet eine moderne Customer-Experience mit niedriger Latenz und hoher Leistung. Außerdem sorgen die Datensicherheitsmaßnahmen und Zertifizierungen von Leaseweb für vollkommene Verlässlichkeit, während Leasewebs Service-Modell bei Bedarf eine effiziente Problembehandlung ermöglicht. Leaseweb bietet darüber hinaus Unterstützung bei der Hosting-Zertifizierung, um TOPdesk-Kunden die Integrität der SaaS-Lösung zu versichern.

„Wir freuen uns auf eine weitere globale Expansion und die Entwicklung von unseren Services, die auf Leasewebs Infrastruktur laufen sollen.“

BILL JORGE DIAS
VERA-CRUZ, MANAGER
PLATFORMS, TOPDESK

Projekt-Highlights

- ✔ Verbesserung der Verfügbarkeit
- ✔ Optimierung der Latenz
- ✔ Globale Skalierbarkeit





Interview

mit Marcus Busch, Geschäftsführer, Leaseweb Deutschland GmbH

IDC: Die Modernisierung der IT steht in vielen Unternehmen ganz oben auf der Agenda – nicht zuletzt aufgrund der aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Welche Aspekte sind innerhalb des Themas Cloud aus Ihrer Perspektive in diesem Jahr besonders interessant und beachtenswert?

Marcus Busch: Die meisten IT-getriebenen Unternehmen stellen aktuell Kosteneinsparungen in den Fokus. Die Optimierung der IT-Infrastruktur bietet eine Vielzahl von Chancen. Dazu muss die Modernisierung der IT-Architekturen sehr genau betrachtet werden. Häufig führt dies zum Outsourcing der lokalen IT und stellt insbesondere die Kosten für Cloud-Infrastruktur und -Komponenten in Frage. „Smarte“ Denkweisen in Bezug auf Infrastruktur, Compute Usage und Architektur führen in der Regel zu neu gestalteten Umgebungen mit einem hybriden Ansatz als Grundlage. Daneben unterstützt die optimale Nutzung von Cloud Computing dabei, Energie zu sparen und eine nachhaltigere IT-Landschaft zu schaffen. Typischerweise führt dies zu dynamischeren Ansätzen für IT-Umgebungen, zur Migration hin zu virtualisierten Umgebungen. Deren Stromverbrauch ist erheblich einfacher zu optimieren. Wichtig ist auch die Auswahl eines Cloud-Infrastrukturpartners, der auf Nachhaltigkeit und „grüne Ziele“ ausgerichtet ist. Wesentliche Einflussfaktoren sind die nun strengeren EU-Vorschriften und ein stärkerer Fokus auf Datenschutz sowie souveräne IT. Dies umfasst auch die Einführung von DSA und DMA in Europa. Meiner Einschätzung nach wird dies zu einem deutlichen Anstieg des Anteils europäischer Cloud-Anbieter am Gesamtverbrauch im Vergleich zu Nicht-EU-Hyperscalern führen. Ich gehe davon aus, dass die Architektur-Optimierung viel Kreativität und die Bereitschaft zum „Experimentieren“ erfordern wird – im positiven Sinne.

IDC: IDC sieht einen „Next Big Step“ im Cloud Computing, speziell hier in Deutschland. Teilen Sie diese Ansicht?

Busch: Definitiv! Der Cloud-Markt in Deutschland und Europa ist in den vergangenen Jahren deutlich reifer geworden. Flexibilität in IT-Umgebungen ist fast schon Standard. Dies führt zu einer besseren Ausgangsposition dabei, Handlungsalternativen für ausgereifte Umgebungen zu

erstellen, anstatt dem „Cloud First“-Hype zu folgen. Lieferantenauswahl und Architekturentscheidungen werden bzw. sind bereits subtiler und gründlicher geworden, europäische Cloud-Plattformen sind ausgereifter und verfügbarer. Der „Cloud First Approach“ ist doch eine völlig unflexible Idee. Zugegeben: Er simplifiziert, die Folgeeffekte können aber immens sein. Ein Beispiel: Deutsche und europäische Cloud-Anbieter stellen zwar in der Regel keine umfangreichen PAS-Dienste zur Verfügung, dies ermöglicht es deren Kunden jedoch, nicht nur einen generischen Service zu nutzen, sondern ihren eigenen Service besser aufbauen zu können. Kleinere Anbieter werden höchstwahrscheinlich keine ultra-skalierbare Datenbank bereitstellen. Sie bieten jedoch eine Plattform, die kostengünstig, stabil und anpassbar ist. So können Kunden ihre eigene Datenbank viel besser betreiben und sind nicht an einen bestimmten Anbieter und dessen Sicht auf die Funktionsweise einer Datenbank gebunden. Mit Blick auf das Portfolio betrachten deutsche/europäische Anbieter zumeist alles unterhalb der PAS-Linie. Das bedeutet Bare Metal und Dedicated Compute. Sie verfügen möglicherweise über hunderte verschiedene Modelle und Spezifikationen, die genau auf die optimale Leistung zugeschnitten werden können. Hyperscaler können das nur sehr begrenzt bieten. Kleinere Anbieter können diese ideale Infrastruktur nutzen und eine Cloud-Schicht darauflegen, die einem bestimmten Zweck entsprechend angepasst werden kann. Von Cloud First gibt es kein Zurück, während es einfach ist, zum Beispiel vom Bare Metal zu einer zusätzlichen Cloud-Schicht zu wechseln. Diesen Entscheidungsspielraum gilt es zu nutzen, um Optionen offenzuhalten. Die Verwendung eines Hybrid-Cloud-Modells kann gleiche Flexibilität zu überschaubaren Kosten bieten. Diese Alternativen waren bisher zu selten auf dem Tisch – deren Berücksichtigung ist ein wesentlicher Teil des „Next Big Steps“!

IDC: Die Entscheider sehen sich aktuell mit einer Vielzahl von Begriffen konfrontiert, wie Digital Trust, Digital Sovereignty, Sustainability, Resilience oder FinOps, um einige zu nennen. Wie sollten Entscheider aus einer Cloud-Perspektive damit umgehen?

Busch: Die einfachste Möglichkeit, Souveränitätsprobleme zu vermeiden, besteht darin, Cloud-Anbieter zu wählen, die bereits an europäischen Standards und Zielen ausgerichtet sind – das heißt solche mit europäischem Unternehmenssitz. Nachhaltigkeit und Ausfallsicherheit sind typische Themen, bei deren Bewältigung Cloud-Anbieter helfen können. Daher ist es wichtig, einen Cloud-Partner zu wählen, der offen für Partnerschaften ist und bei der Beantwortung dieser Fragen behilflich ist. Diese und weitere Themen erfordern eine ausgereifte Vorstellung davon, was in Bezug auf Regulierung und Compliance erreicht werden muss, was ein tieferes Verständnis von Architekturen, Geschäftsanforderungen und deren Auswirkungen auf Cloud-Entscheidungen erfordert.

IDC: Sie sind kontinuierlich mit Ihren Kunden im Austausch. Was sind aus Ihrer Sicht Aspekte, die Unternehmen unbedingt berücksichtigen müssen, um die Cloud richtig aufzusetzen oder weiterzuentwickeln?

Busch: Ganz wichtig: Datenschutzbestimmungen in Bezug auf persönliche und geschäftliche Daten. Die Welt hat sich in dieser Hinsicht aufgrund neuer Regeln und Vorschriften verändert, und es ist wichtig, die Auswirkungen, die diese neuen Vorschriften auf IT-Entscheidungen haben, nicht zu unterschätzen oder gar zu versäumen. Im Rahmen der Beantwortung Ihrer ersten beiden Fragen bin ich oben bereits auf die entscheidende Bedeutung hybrider Cloud-Architekturen eingegangen. Für IT-Entscheider in den Unternehmen ist es unverzichtbar, sich stetig über neue Technologien und Entwicklungen in Bezug auf Hybrid zu informieren und up to date zu sein. Das hilft auch bei einem weiteren wichtigen Punkt, der Analyse der IT-Landschaft im Unternehmen unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten. Dies hilft in der Regel, Kosten zu senken, ermöglicht aber auch eine „grünere“ Nutzung der IT. Die KI-Technologie wird sehr hochgespielt, aber noch ist sie nicht ausgereift. Die Auswirkungen auf Compliance und Regulierung werden immer noch heftig diskutiert. Mein Rat hier an die IT-Entscheider in den Unternehmen: Springen Sie nicht zu schnell und unbedacht auf den „KI-Zug“, auch hier ist eine gründliche Analyse notwendig.

IDC: Ein Blick in die Zukunft: IT-Landschaften, IT-Infrastrukturen, Anwendungen und Services werden weiter an Komplexität zunehmen bzw. vielfältiger werden. Welche Technologien und Maßnahmen sollten Organisationen schon jetzt auf der Roadmap haben, die in Zukunft Ihrer Meinung nach unentbehrlich sind?

Busch: Ein ganz wichtiger Punkt auf den Unternehmens-Roadmaps werden Containerisierungs-Technologien haben. Die Containerisierung ist effizienter als Virtualisierung und damit deren Weiterentwicklung. Containerisierungs-Technologien tragen in der Regel dazu bei, eine IT-Umgebung flexibler zu machen. Sie werden ihre größte Wirkung entfalten, wenn es um neue, Cloud-native Anwendungen geht. Optimierung für Kosten und Nachhaltigkeit sind die wichtigsten Maßnahmen zur Sicherstellung der dauerhaften Wettbewerbsfähigkeit der IT in den Unternehmen. Hier kommt auch die Politik ins Spiel – ich denke in diesem Zusammenhang zum Beispiel an Anreize, die hohe Cloud-Nutzung, Green Coding oder den energieeffizienten Umgang mit Compute-Ressourcen zu incentivieren. Nicht zuletzt ist die ständige weitere Verfeinerung der hybriden Cloud-Architektur ein Themenbereich, der alle Organisationen in naher Zukunft begleiten wird!



ÜBER IDC

IDC ist der weltweit führende Anbieter von Marktinformationen, Beratungsdienstleistungen und Veranstaltungen auf dem Gebiet der Informationstechnologie und der Telekommunikation. IDC analysiert und prognostiziert technologische und branchenbezogene Trends und Potenziale und ermöglicht ihren Kunden so eine fundierte Planung ihrer Geschäftsstrategien sowie ihres IT-Einkaufs. Durch das Netzwerk der mehr als 1100 Analysten in über 110 Ländern mit globaler, regionaler und lokaler Expertise kann IDC ihren Kunden umfassenden Research zu den verschiedensten Segmenten des IT-, TK- und Consumer-Marktes zur Verfügung stellen. Seit mehr als 50 Jahren vertrauen Business-Verantwortliche und IT-Führungskräfte bei der Entscheidungsfindung auf IDC.

Weitere Informationen sind auf unseren Webseiten unter www.idc.com oder www.idc.de zu finden.

COPYRIGHT-HINWEIS

Die externe Veröffentlichung von IDC Informationen und Daten – dies umfasst alle IDC Daten und Aussagen, die für Werbezwecke, Presseerklärungen oder anderweitige Publikationen verwendet werden – setzt eine schriftliche Genehmigung des zuständigen IDC Vice President oder des jeweiligen Country Managers bzw. Geschäftsführers voraus. Ein Entwurf des zu veröffentlichenden Textes muss der Anfrage beigelegt werden. IDC behält sich das Recht vor, eine externe Veröffentlichung der Daten abzulehnen.

Für weitere Informationen bezüglich dieser Veröffentlichung kontaktieren Sie bitte:

Lynn-Kristin Thorenz, Associate Vice President, Research & Consulting, IDC • E-Mail: lthorenz@idc.com

© IDC, 2023. Die Vervielfältigung dieses Dokuments ist ohne schriftliche Erlaubnis strengstens untersagt.